

Eine Wiese für Insekten

Staunen

„Keiner Fliege könnte ich etwas zuleide tun!“ Und doch: Wer schaut tatsächlich ruhig zu, während sich auf dem Arm eine Mücke mit Blut vollsaugt? Wer mag Silberfischchen, Läuse, Stubenfliegen, Flöhe oder Kartoffelkäfer? Sie alle sind Insekten. Geschätzt 100.000 verschiedene Insektenarten kommen allein in Europa vor. Doch wieviel davon kann ein einziger Mensch aufzählen? Honigbiene, Tagpfauenauge ... Schon eine der verschiedenen Libellenarten bei ihrem richtigen Namen zu nennen, fällt uns in Wirklichkeit schwer. Weil wir die allermeisten Insekten gar nicht kennen, nehmen wir sie auch nicht wahr. Eher erschrocken nehmen wir sie stattdessen zur Kenntnis, dass sogar auf nur einem Quadratmeter bestens gepflegtem Rasen bis zu 60.000 winzige Springschwänze leben. Gäbe es ohne Insekten überhaupt fruchtbares Land? Weil wir tatsächlich so wenig über die Insekten wissen, mit denen wir unsere Stadt, unseren Garten und unser Land teilen, sollten wir einsehen, dass es wirklich wichtig ist, auch Insekten zu schützen. Notwendig ist es allemal. Wissenschaftler haben nachgewiesen, dass es in Deutschland sogar in Naturschutzgebieten aktuell nicht einmal mehr halb so viele Insekten gibt wie vor 30 Jahren. Ursache ist die Art und Weise, wie inzwischen Landwirtschaft betrieben wird: auf riesigen Feldern mit nur noch ganz wenigen Fruchtarten (Weizen, Gerste, Raps, Mais, Zuckerrüben ...), mit reichlich Dünger und vielen Pflanzenschutzmitteln, von denen einige gezielt eingesetzt werden,

um Insekten zu töten. 61,6 % der Fläche Sachsens-Anhalts wird landwirtschaftlich genutzt. Da scheint eine Wiese, wie die hier in Emersleben nicht mehr als eine Nusschale im Ozean. Und doch: Irgendwo müssen wir anfangen, Insektenarten das Überleben zu ermöglichen!

Handeln

Je mehr verschiedene Pflanzenarten auf einer Wiese wachsen, umso größer ist auch die Zahl der Insektenarten, die dort ein Zuhause finden. Eine Grünfläche wird nicht automatisch zu einer blütenreichen Wiese. Eher würden irgendwann Sträucher, später dann auch Bäume wachsen. Vor der Umgestaltung blühten nur wenige Pflanzen auf dem Rasen zwischen den Obstbäumen, darunter Wiesenlabkraut und Hornklee.

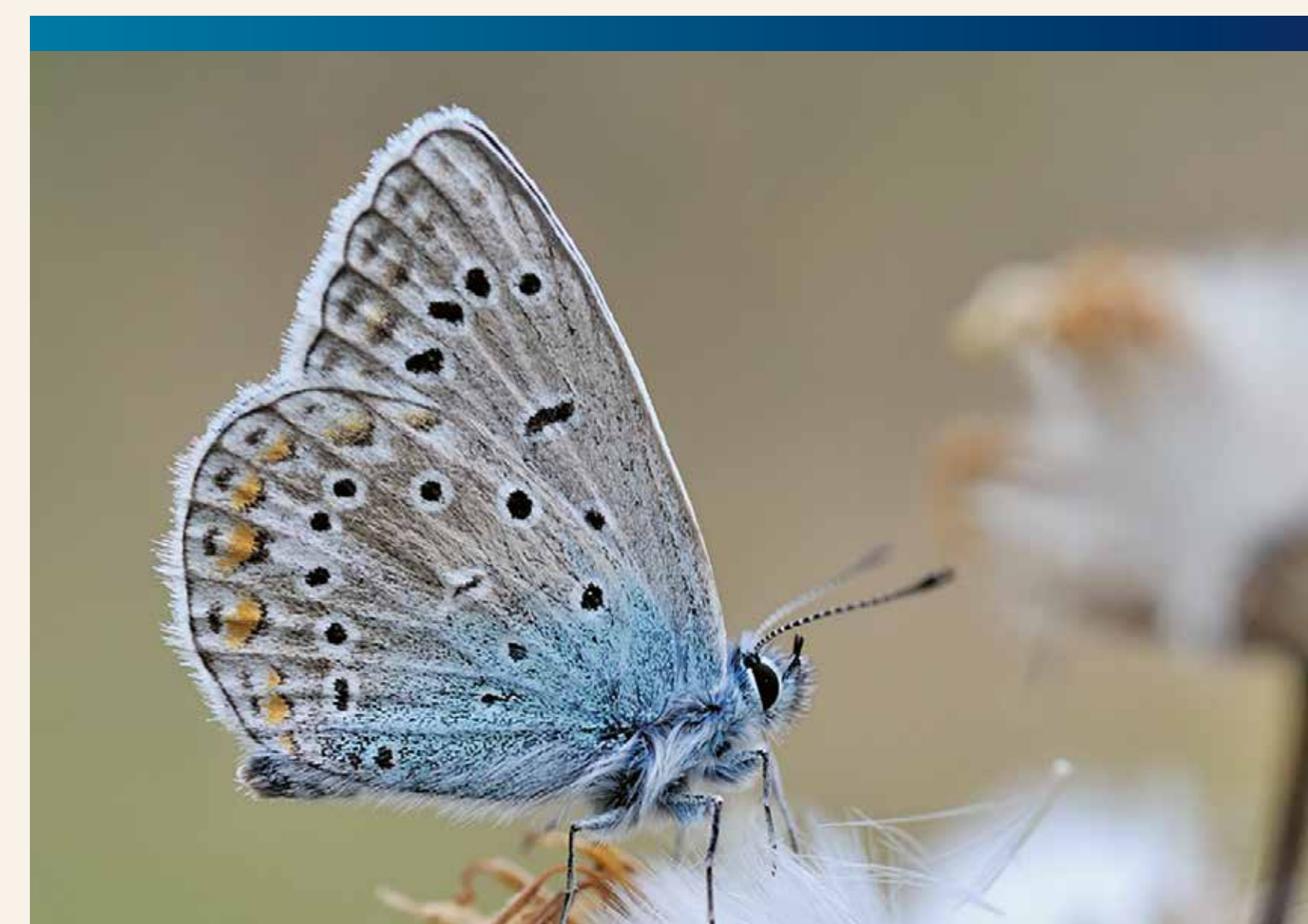
Um die rund 2.000 m² große Fläche in einen Lebensraum für Schmetterlinge zu verwandeln, wurde der Boden zunächst gefräst. Nach nochmaliger Bodenbearbeitung erfolgte ein paar Wochen später die Neuaussaat einer Glatthaferwiese mit vielen Blühpflanzen wie Wilder Möhre und Wiesen-Storchnabel. Die Wiese wird nun nur noch einmal im Jahr gemäht. Geduld ist allerdings gefragt! Die Entwicklung einer blütenreichen Wiese kann mehrere Jahre dauern. Welche Pflanzen sich durchsetzen werden, das bleibt abzuwarten. Im Idealfall stellt sich eine hohe Artenvielfalt ein. Dann sollte es auch wieder summen und brummen auf der Wiese. Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und Grashüpfer werden den neuen



Als „Flip“ erfreute sich der Gemeine Grashüpfer bereits bei der Zeichentrickserie „Biene Maja“ großer Beliebtheit.



Die Europäische Honigbiene gilt als Sympathieträger unter den Insekten.



Bei den Männchen des Hauhechel-Bläulings ist die Oberseite der Flügel blau gefärbt. Bei den Weibchen ist sie bräunlich.



Kleiner Fuchs heißt der Tagfalter, der alle Blicke auf sich zieht. Im Bild sind auch 29 Blattläuse, 4 Glanzkäfer und 2 Wiesenameisen!

Lebensraum für sich erobern. Das wiederum nutzt Singvögeln und Fledermäusen. Beobachten Sie die Entwicklung der Wiese also gern weiter! Der in Quedlinburg geschäftsansässige Regionalverband Harz hat die Umgestaltung der Wiese mit Fördergeldern aus der Artensofortförderung des Landes Sachsen-Anhalt durchführen lassen. Der Regionalverband ist u. a. Träger des UNESCO-Geoparks, in dessen Mitte die Stadt Halberstadt mit all ihren Ortsteilen liegt.



So sah die Fläche neben dem Dorfgemeinschaftshaus vor der Umgestaltung aus.

